

Herbstzeitlosen erfolgreich bekämpfen

Herbstzeitlose ist eine ausdauernde Giftpflanze, welche sich im Aargau vor allem im Jura auf extensiv genutzten Wiesen vermehrt ausbreitet. In einem vierjährigen Praxisversuch an vier Standorten wurde die Wirkung von verschiedenen Verfahren zur Bekämpfung von Herbstzeitlosen untersucht. Dabei zeigte sich, dass eine Einzelstockbehandlung mit dem Herbizid Ally Tabs eine sehr gute Wirkung hatte.

Das Landwirtschaftliche Zentrum Liebegg machte in Zusammenarbeit mit der Agrofutura und Agroscope (Institut für Nachhaltigkeitswissenschaften) an vier Standorten im Kanton Aargau Praxisversuche, um die Herbstzeitlosen insbesondere in extensiv genutzten Wiesen zurückdrängen zu können, ohne die Flächen intensivieren zu müssen.

Bei den Versuchsstandorten handelt es sich um Parzellen, die bei Versuchsbeginn im Jahr 2010 zwischen 10 und 22 Herbstzeitlosen pro Quadratmeter aufwiesen. Futter mit so vielen Herbstzeitlosen kann nicht mehr an Tiere verfüttert werden.

Versuchsverfahren

Im Verfahren "Kontrolle" wurden die extensiv genutzten Wiesen praxisüblich nach Mitte Juni gemäht.

Im Verfahren "Frühschnitt" wurde jedes Jahr früh gemäht, das heisst, sobald sich die Samenkapseln der Herbstzeitlosen ca. 10 cm oberhalb der Bodenoberfläche befanden. Dies war jeweils ca. Anfang bis Mitte Mai der Fall. Im Verfahren "Ausreissen" wurden die Herbstzeitlosen jedes Jahr Ende April ausgerissen.

Im Verfahren "Einzelstockbehandlung" wurden die Herbstzeitlosen im Jahr 2010 mittels Einzelstockbehandlung mit einem Handspritzgerät (Sobidosgerät) mit dem Herbizid Ally Tabs (Wirkstoff Metsulfuron-Methyl) behandelt (1 Tablette pro Liter Wasser). Um die Wirkung vom Herbizid zu verstärken wurde ein Netzmittel zugegeben (z. B. Herbizidöl: ca. 2.5 ml pro Liter Wasser).

Im Frühling 2010 wurde der Ausgangsbestand an Herbstzeitlosen in den einzelnen Verfahren festgehalten. Das Vorkommen der Herbstzeitlosen wurde im Jahr 2013 wiederum aufgenommen und mit dem Ausgangsbestand vom Jahr 2010 sowie zwischen den einzelnen Verfahren verglichen.

Ally Tabs hatte sehr gute Wirkung

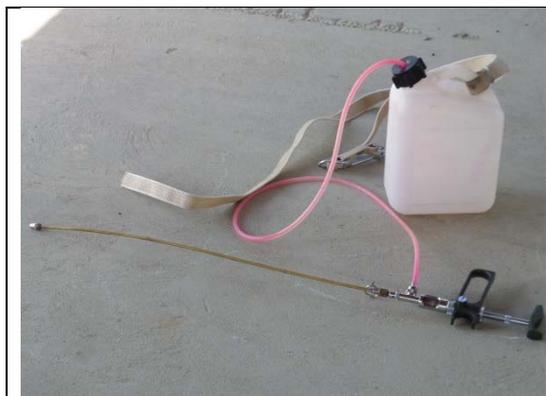
Eine Einzelstockbehandlung mit dem Herbizid Ally Tabs (Wirkstoff Metsulfuron-Methyl) bewirkte bei allen vier Standorten eine signifikante Abnahme der Herbstzeitlosen (vgl. Grafik). Über alle vier Standorte nahmen die Herbstzeitlosen verglichen mit der Kontrolle um 81 % ab.



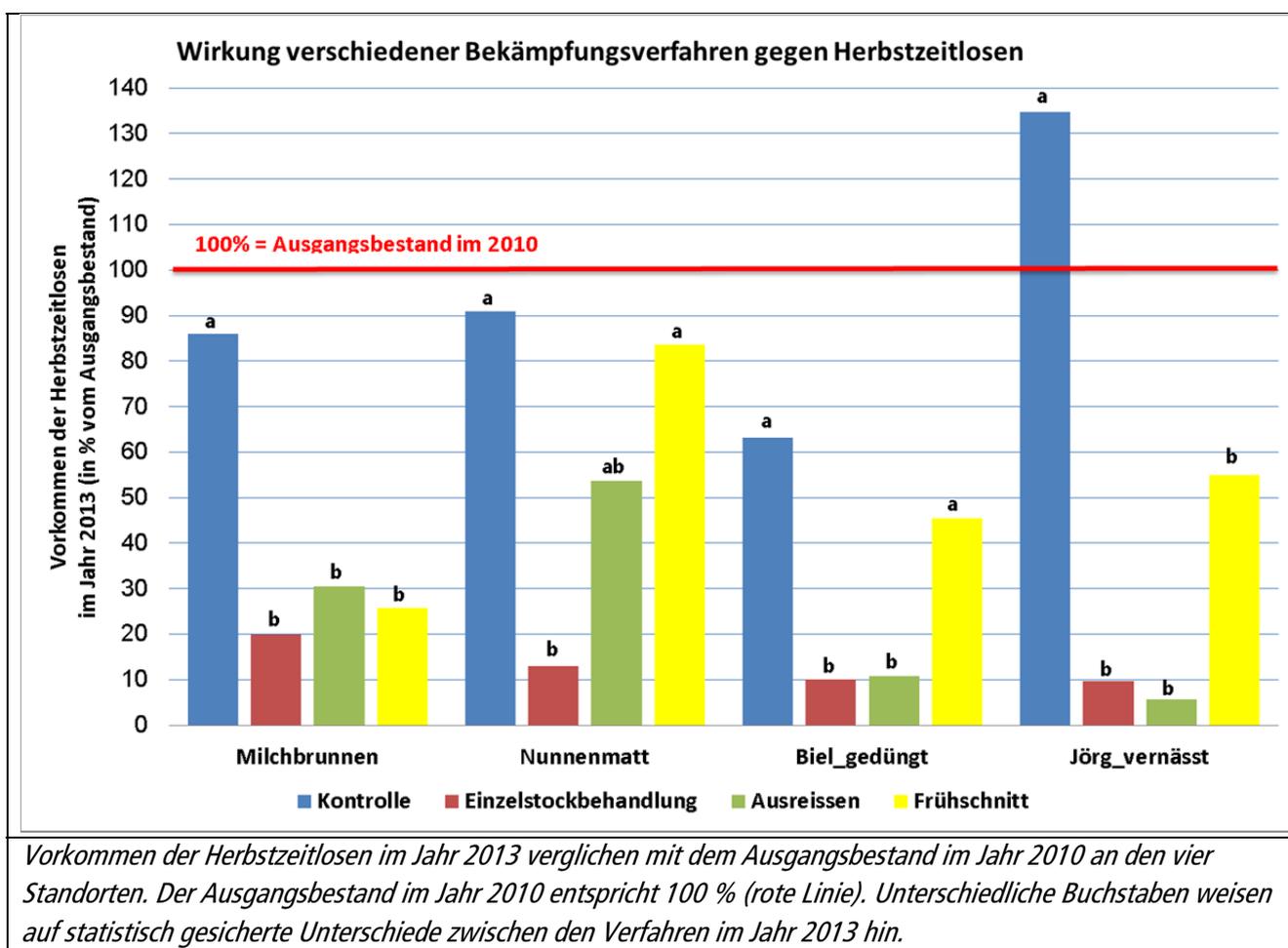
Herbstzeitlosen müssen aus dem Futter herausgelesen werden oder das Futter muss entsorgt werden.

Das Herbizid Ally Tabs hatte bisher in Biodiversitätsförderflächen (BFF) nur gegen Blacken eine Bewilligung im Einzelstockverfahren. Aufgrund der Resultate dieses Praxisversuches erteilte das Bundesamt für Landwirtschaft Ende Februar 2015 auch eine Bewilligung gegen Herbstzeitlosen. Ally Tabs dürfen somit auf BFF Grünland im Einzelstockverfahren auch gegen Herbstzeitlosen eingesetzt werden. Davon ausgenommen sind Naturschutzzonen.

Um die übrigen Pflanzen möglichst wenig zu schädigen wird der Einsatz mit einem Handspritzgerät (Sobidossgerät) empfohlen. Ein Netzmittel (z. B. Genol) ist unbedingt beizumischen, um die Herbizidaufnahme durch die Herbstzeitlosen zu verbessern. Der optimale Einsatzzeitpunkt ist ca. Mitte April auf gut entwickelte Blätter.



Applikation mit einem Handspritzgerät (Sobidoss) schont die erwünschten Pflanzen.



Wiederholtes Ausreissen ist eine Strategie für Biobetriebe

Das wiederholte Ausreissen - jeweils Ende April - brachte an drei von vier Standorten eine statistisch gesicherte Abnahme der Herbstzeitlosen gegenüber der Kontrolle. Über alle vier Standorte nahmen die Herbstzeitlosen verglichen mit der Kontrolle um 69 % ab. Das jährlich wiederholte Ausreissen ist in der Praxis sehr aufwändig und braucht einige Jahre Zeit und Durchhaltewillen, bis die Herbstzeitlosen spürbar abnehmen.

In der Praxis gibt es einige Landwirte, die die Herbstzeitlosen unmittelbar nach dem Mähen der Wiese aus dem liegenden Futter herauslesen. Dies bewirkt, dass man das Futter noch verfüttern kann. Dies ist ebenfalls eine jährlich anfallende Arbeit, drängt die Herbstzeitlosen aber nicht zurück. Aus diesem Grund ist das jährliche

Ausreissen der Herbstzeitlosen zu einem frühen Zeitpunkt sicher sinnvoller als das jährliche Herauslesen aus dem geschnittenen Futter.

Das jährliche Ausreissen ist vor allem für den Biobetrieb eine Alternative zur chemischen Einzelstockbehandlung.

Wiederholter Fröhschnitt wirkte nicht stark genug

Der wiederholte Fröhschnitt in den Jahren 2010 bis 2013 zeigte nur an zwei von vier Standorten eine statistisch gesicherte Abnahme der Herbstzeitlosen verglichen mit der Kontrolle. Über alle vier Standorte nahmen die Herbstzeitlosen verglichen mit der Kontrolle um 41 % ab.

Ein wiederholter Fröhschnitt wäre für die Praxis eine einfache Bekämpfungsmethode. Eine Wirkung des Fröhschnitts gegen die Herbstzeitlosen ist aber nur dann zu erwarten, wenn der Fröhschnitt wiederholt (über viele Jahre) und in der ersten Maihälfte erfolgen kann. Dies ist in der Praxis aber aus Witterungsgründen nicht immer möglich. Dadurch wird der Effekt der Aushungerung der Herbstzeitlosen massiv schwächer. Auf extensiv und wenig intensiv genutzten Wiesen kann ein wiederholter Fröhschnitt nur nach Rücksprache und Bewilligung des Kantons erfolgen.



Die Herbstzeitlosen machen im Herbst eine violette Blüte

Keine Veränderung der botanischen Zusammensetzung

Die botanische Zusammensetzung hat sich in den Jahren 2010 bis 2013 bei keinem Verfahren und keinem Standort signifikant verändert. Insbesondere die Anzahl Zeigerpflanzen für extensive Wiesen der Qualitätsstufe II (gemäss Direktzahlungsverordnung) ist bei allen Verfahren gleich geblieben.

Es ist allerdings zu befürchten, dass ein Fröhschnitt über eine noch längere Zeitperiode zu einer Abnahme der Pflanzenvielfalt führen könnte.

Biologie und Giftigkeit von Herbstzeitlose

Herbstzeitlose ist eine ausdauernde Giftpflanze. Sie verfügt über eine 10 – 20 cm tief in der Erde sitzende Zwiebel. Die Herbstzeitlose blüht zwischen Mitte August und Anfang Oktober. Im Frühling treiben bei Vegetationsbeginn die länglich, fleischigen Blätter aus. Ab ca. Mitte April erscheint die länglich-eiförmige, grüne Fruchtkapsel. In der Fruchtkapsel reifen die Samen heran. Ab Juni öffnen sich die bis dann vertrockneten Kapseln und die kugeligen, ca. 2 mm dicken Samen werden ausgestreut.

Die Herbstzeitlose gilt als eine der gefährlichsten Giftpflanzen des Grünlandes. Ihr Gift (Colchicin) ist in allen Teilen der Pflanze enthalten. Das Gift wird beim Konservieren (Heu oder Silage) nicht abgebaut. Ab 2 % im Futter verursacht das Alkaloid Colchicin Krämpfe, Koliken, blutigen Harn und Kot, Lähmung und kann bis zum Tod führen. Pferde und Rinder sind empfindlicher als Kühe, Schafe und Ziegen. Futter mit vielen Herbstzeitlosen sollte deshalb nicht an Tiere verfüttert werden.

Herbstzeitlosen kommen vor allem auf ungedüngten, spät geschnittenen Wiesen vor. Sie ist eine Zeigerpflanze der Qualitätsstufe II gemäss Direktzahlungsverordnung.

Erich Huwiler, Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg

Gränichen, April 2015